

UNLAUTERE VERTRAGSPRAKTIKEN

Begründung

Es ist allgemein bekannt, dass die Verträge im Musikgeschäft für die Künstlerinnen und Künstler oft von Nachteil sind, insbesondere wenn es um Aufnahme-, Publikations-, Management- und Agenturverträge geht. Es wurden zahlreiche Gerichtsverhandlungen geführt, um Verträge aufzulösen oder abzuändern, in denen die Künstler praktisch als Sklaven betrachtet werden.

Die inakzeptablen Vertragspraktiken wurden in den letzten Jahren dank verschiedener Gerichtsverhandlungen publik. Dennoch fehlen konzertierte Bemühungen, um diese unbefriedigende Situation zu ändern. Einzelne Künstlerinnen und Künstler sind kaum in der Lage, ihre vertraglichen Beziehungen grundlegend zu verändern.

Antrag

Wir empfehlen der FIM, die ILO auf diese unlauteren Vertragspraktiken aufmerksam zu machen. Die ILO könnte die gängigen Verträge prüfen und auf unlautere Elemente aufmerksam machen. Frühere Gerichtsentscheide könnten sich gegebenenfalls als nützliche Informationsquellen entpuppen.

Weiter sollte die FIM prüfen, ob die Welthandelsorganisation WTO in diesen Prozess einbezogen werden kann. Dies ist der Fall, wenn die Verträge Aspekte beinhalten, die den freien Handel oder die Wettbewerbsfreiheit beschränken.

Der Vorstand der FIM wird beauftragt, dieses Thema eingehend und offen zu diskutieren und die Diskussion über die Probleme betreffend Künstlerverträge auf eine internationale Ebene zu tragen.